

## Das ehemalige Zisterzienserkloster Altzella



Dem ehemaligen Zisterzienserkloster Altzella nähert man sich am besten zu Fuß von Nossen. Man erreicht nach ca. zwei Kilometern entlang eines Flußarmes der Mulde das vormals besonders reiche und bedeutende Kloster, das um 1170 hier seinen Platz gefunden hatte.

Nachdem die Anlage 1540 säkularisiert und teils abgetragen worden war, findet man heute noch Ruinenfragmente der ehemaligen heiligen Stätte, rekonstruierte Bauteile, einen reizvollen Klostergarten sowie einen kleinen Landschaftspark nach englischem Vorbild.

Durch ein massiges Rundbogenportal, das ca. 1,60 m tief ins Erdreich versenkt und in Ziegelmauerwerk vierfach abgetreppt gestaltet wurde, betritt man die Klosteranlage. Das Konversenhaus zählt zu den am besten erhaltenen bzw. rekonstruierten Bauteilen, dessen zweischiffiger, kreuzgratgewölbter ehemaliger Speisesaal im Erdgeschoß zu den beeindruckendsten Räumen zählt. Heute findet man hier ein Lapidarium, das steinerne Zeugnisse des mittelalterlichen Klosters bewahrt.

Über einen kleinen Wendelstein erreicht man den darüber liegenden alten Schlafsaal der Mönche, der später als Bibliothek genutzt wurde und in dem heute Veranstaltungen stattfinden bzw. Informationen zum klösterlichen Leben und Arbeiten gegeben werden. Eine flache Holzbalkendecke durchzieht den eindrucksvollen Raum, in den Vorhangbogenfenster tief einschneiden, um den Lichteinfall zu gewähren.



Eingangportal



Konversenhaus



Bibliothek



Speisesaal im Konversenhaus

Unmittelbar neben dem Konversenhaus kann man den rekonstruierten Grundriß und Mauerfragmente der alten Klosterkirche betrachten. Zudem ist es möglich, in den Ruinen der ehemaligen Bäckerei, Brauerei, der Apotheke und des Vorratskellers umherzustreifen.

Da das Klosterareal zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert als Grablege der Wettiner diente, ließ man 1787-1804 im Zuge der Wiederentdeckung und Aufwertung des Klosters hier ein würdiges klassizistisches Mausoleum errichten, das bis heute als Grabstätte fungiert. Dieser kleine Bau ist in einen Landschaftspark englischen Vorbilds gebettet, der sich durch ein leicht hügeliges Gelände zieht und in dem sich neben Ruinenfragmenten auch eine kleine Betsäule, um 1400 entstanden, befindet.

Da die Zisterziensermönche, der Klosterregel folgend, auch in Altzella Landwirtschaft und Viehzucht betrieben, um sich selbst zu versorgen, sind bis heute Reste der alten Scheunen auf großen Obst- und Weidewiesen erhalten geblieben.

Besonders empfehlenswert ist ein Besuch des Klostersgartens, in dem traditionell Heilkräuter ebenso wie Obst, Gemüse und Blumen angebaut werden. Hier kann man im Schatten mächtiger Klostermauern aus Bruchsteinen verweilen und entspannen.

Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen und Veranstaltungen bietet die Website: <https://www.kloster-altzella.de>

Andrea Kiehn



Scheune

ehem. Klosterkirche

Betsäule

Mausoleum